

EXTRABLATT

Uns gibt es auch auf Facebook: Karl & Liesl e.V.



In dieser Ausgabe

SPIEL OHNE ZEUG

**ERZIEHER – JEDEN TAG
SUPERHELD**

EXTRABLATT TIPPS

FRISCHLUFT-FITNESS

GASTLICHES GIESING



Bild: Isabel

Kein Spielzeug? Hauptsache, Zeug!

Was machen Kindergartenkinder, wenn sie kein Spielzeug zur Verfügung haben? Das Erzieher-Team von Karl & Liesl hat es ausprobiert.

Das Experiment:

Für drei Wochen gibt es im Kindergarten keine Spielsachen: keine Puppen, keine Bälle, keine Brettspiele, keine Puzzles, keine Autos. Nur wenige Bücher und die Bastelsachen dürfen bleiben. Stattdessen steht den Kindern Alternativ-Material zur Verfügung: Klorollen und Pappkartons, Kaffeekapseln und Stoffreste, Holzabfall und Korben. Damit dürfen machen, was sie wollen.

Die Regeln:

So wenig wie möglich. Neben dem Spielzeug soll auch viel von der sonst üblichen Struktur verschwinden, zum Beispiel dürfen die Kinder nun ohne zu fragen zum Toben in den Flur oder ins Spielhaus. Die Erzieherinnen und Erzieher haben vor, sich so weit wie möglich zurückzuhalten, konkrete Angebote und Spielideen für die Kinder wird es nicht geben.

Das Ziel:

Kreativität entdecken. Routinen brechen. Langeweile aushalten. Frustration überwinden. Eigenständigkeit erleben. Vielleicht auch: Mit weniger auskommen. Wertschätzen, was man alles hat.

| Barbara Vorsamer



Und so läuft es ab

Keine Spur von Leere und Besinnung in der ersten Woche. Die Kinder sind es nicht gewohnt, (Bastel-)Material in so großer Menge zur Verfügung zu haben und einfach loslegen zu dürfen. Dass das meiste davon Müll ist, stört sie nicht. Im Kreativraum wird fleißig produziert, die Kinder bauen Möbel, Elsa-Schlösser, Mikrofone, Puppenbetten und vieles mehr. Sie spielen allerdings kaum mit den Sachen.

Sehr beliebt ist auch der Tobeflur, doch anders als die Erzieher es erwartet haben, kommt es nicht zum Massenansturm. Es regelt sich – von selbst. In der Kinderkonferenz nach der ersten Woche sagen fast alle Kinder, wie toll es ist, dass sie nicht fragen müssen. Gar keine Lust haben die Kinder in der ersten spielzeugfreien Woche auf das normale Programm (Morgenkreis, Vorschule, gemeinsames Singen und Frühstück): Sie wollen lieber ihr Ding machen.

Für das Team ist das Anlass zur Reflexion: Haben wir zu viele Regeln? Welche davon sind verzichtbar? Zudem planen die Erzieherinnen und Erzieher zwei "Wir helfen nicht"-Tage – also Tage, an denen sie den Kindern gar nicht als Ideengeber oder Helfer zur Verfügung stehen. Und zwei Tage ohne Kreativraum, weil sie wissen wollen: Was machen die Kinder, wenn ihnen weder Spielzeug noch Bastelmaterial zur Verfügung steht?

Jedes Kind findet seinen Platz

Zunächst finden die Kinder schnell neue Routinen. Es sind immer die gleichen beim Toben im Flur und immer die gleichen beim Basteln im Kreativraum. Was gut und was schlecht an der spielzeugfreien Zeit ist, fasst Paul gut zusammen. Er sagt: „Ein bisschen mag ich die spielzeugfreie Zeit nicht so gerne, weil ich den Fußball vermisste. Und ein bisschen mag ich die spielzeugfreie Zeit, weil ich jetzt mal ganz andere Sachen mache. Ich habe schon ein Regal gebaut und fange jetzt mal mit einem Schrank an. Sowas mache ich sonst nie, weil ich immer nur Fußball spiele.“

Die Ohne-Tage

An den „Wir helfen nicht“-Tagen entsteht gleich am ersten Vormittag ein großes Tohuwabohu im Flur. Mehrere Kinder geraten aneinander, es gibt Tränen. Doch fast allen gelingt es, alleine eine Lösung zu finden. Wo es schwierig wird, mischen sich uneteiligte Kinder ein, trösten und schlichten. Nur ein Streit eskaliert total, ein Junge ist richtig gemein und die Erzieherin muss regeln. Manche Kinder haben allerdings Schwierigkeiten damit, alleine Ideen zu entwickeln. Ihnen ist langweilig, deswegen ärgern sie die, die Spaß haben. Die ärgern zurück und lassen das gelangweilte Kind erst recht nicht mitspielen. Danach sperrt das Team den Kreativraum

für zwei Tage zu. So mancher fleißige Bastler weiß nun nichts mehr mit sich anzufangen, es wird viel gequengelt und gestritten. Manche Kinder verlieren sich in Rollenspielen, andere malen. Die größeren wälzen Bastelbücher und machen Pläne für den Tag, an dem der Kreativraum wieder öffnet. Die setzen sie dann tatsächlich auch um.

In die Verlängerung

Am Ende der dritten Woche sollte die spielzeugfreie Zeit eigentlich enden, doch unser Team ist der Meinung, dass gerade nach der Frustration der „Ohne“-Tage noch viel entstehen kann. Die Kinder dürfen daher abstimmen, ob es weitergehen soll oder nicht – und weil Kinder dazu neigen, in offenen Feedbackrunden immer „Ich auch“ zu sagen, statt ihre eigene Meinung zu vertreten, findet unter großem Brimborium eine geheime Abstimmung statt. Nach dieser Übung in Basisdemokratie steht mit 15 zu 14 Stimmen fest: Es geht weiter!

Die letzte Woche ohne Spielzeug ist für manche Kinder hart, schließlich geht das Bastelmaterial zu Neige und der Tobeflur ist nicht mehr so spannend wie am Anfang. Dafür finden die Kinder zunehmend zur Ruhe, nehmen sich Zeit zu frühstücken, hören CDs an und kuscheln miteinander. Rollenspiele sind sehr beliebt – und es gibt Kinder, denen fällt immer noch was Neues

ein. So finden Wasserspiele im Kinderbad statt, die Kinder mischen Farben, Wasser, Glitzer – ein großes Gepansche und eine große Sauerei.

Auch das Team freut sich darauf, solche Eskalationen künftig wieder zu verhindern, die ganzen Materialhaufen aus dem Kreativraum zu entfernen und wieder mehr Programm zu veranstalten. Denn dass es weniger Arbeit ist, die Kinder einfach machen zu lassen, ist ein Trugschluss: „Die Anarchie, die da entsteht, muss man erstmal aushalten. Etwas Konkretes vorzugeben kann für uns als Team entspannter sein“, sagt Kindergartenleitung Lisa.

Das Spielzeug ist nun also wieder da, genauso wie der feste Tagesablauf und die Regeln – zumindest manche. Die Erfahrungen aus der spielzeugfreien Zeit sind Anlass für unser Team zu überdenken, wie viel Struktur es wirklich braucht. Im Moment erarbeiten wir neue Regeln für den Tobeflur – und dafür haben auch die Karl & Liesl-Kinder viele gute Vorschläge.

GUTSCHEIN

3 Kugeln Eis zum Preis von 2*

*gültig bis 31.5.2017



Eisafé La Morosa
Pilgersheimerstr. 42

LECKER!



Erzieher(in)...

... weil Superheld keine offizielle Berufsbezeichnung ist

Erzieher sind gefragt wie nie und besonders in München heiß umworben. Der seit 2013 geltende Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz sowie die seit 10 Jahren steigende Geburtenrate sorgen in München für einen permanenten Mangel an pädagogischem Fachpersonal. Viele Einrichtungen sind unterbesetzt. Wer den Beruf des Erziehers erlernen möchte, hat somit die Aussicht auf einen sicheren Arbeitsplatz.



Ist der Erzieherberuf ein Traumjob?

„Ich würde eher sagen, Beruf aus Leidenschaft“, sagt Isabella, Leiterin der Karl & Liesl Krippe. „Den Beruf machst du nicht, weil du Millionen verdienen willst, sondern weil du es mit Herz machst. Den Kindern der beste Freund zu sein, zu dem sie kommen können, wenn sie fröhlich oder trau-

„Wenn die Kinder dich anstrahlen, auf dich zu gerannt kommen und sagen, dass sie dich lieben, das sind schöne Momente, wo ich mir denke, du musst etwas richtig gemacht haben.“

Isabella (25), Leiterin der Karl & Liesl Krippe

rig sind und gleichzeitig Grenzen zu setzen, das ist mir wichtig. Man kann viel erreichen und bewegen, denn man steht kleinen oder großen Personen auf ihrem Lebensweg unterstützend zur Seite.“

Auch Christina, Leiterin der Pinguin-Gruppe im Karl & Liesl Kindergarten kann sich keinen anderen Beruf vorstellen. Man müsse aber wissen, dass der Beruf stressig und die Ausbildung lang sei. „Auf jeden Fall sollte man Spaß an der Arbeit mit Menschen haben und keine Angst vor Tinnitus, Rückenschmerzen oder Flecken jeglicher Art haben. Von Essensresten, Farbe und Rotz ist alles dabei, also wirklich alles“, sagt sie lachend.

Wege in den Erzieherberuf

Um die Ausbildung im teuren München attraktiver zu machen, zahlt die Stadt München ihren Erziehern eine Zulage von 200,- Euro brutto pro Monat. Außerdem testet die Stadt seit letztem Jahr das neue Ausbildungsmodell Optiprax. Das soll den Erzieherberuf auch für (Fach-)Abiturienten attraktiver machen. In nur drei Jahren erhält man den Abschluss und wird bereits in der Ausbildung entlohnt. Wer

einen Realschulabschluss hat, muss fünf Jahre für die Ausbildung einplanen. Hauptschüler können die zweijährige Ausbildung zum Kinderpfleger absolvieren und später eine berufsbegleitende Weiterbildung zum Erzieher machen. So wie Burcu, stellvertretende Leitung des Karl & Liesl Kindergartens. Sie fing vor 7 Jahren als Kinderpflegerin bei Karl & Liesl an, machte neben der Arbeit Fortbildungen zur pädagogischen Fachkraft und absolviert zurzeit die Weiterbildung zur Kita-Leitung. „Wenn man wirklich möchte und ein bisschen Glück hat, kann man in dem Beruf viel erreichen.“ sagt sie.

Erzieher – bitte mehr davon

Auf Grund des hohen Personalmangels gibt es in den Kindertageseinrichtungen hohe Fluktuation. Wenn jemandem etwas nicht passt, findet er von heute auf morgen eine neue Stelle. Das kann für den Einzelnen von Vorteil sein, für die Einrichtungen und die Erzieherteams bedeutet es oft Mehrarbeit und Stress. Auch die Elterninitiative Karl & Liesl, mittlerweile mit Krippe, Kindergarten und Hort, für über 80 Kinder ein zweites Zuhause, hat mit dem Personalmangel zu kämpfen und ist immer noch nicht vollständig besetzt.

„So Sachen, die Luxus waren – komm wir fahren jetzt mit den Kindern auf den Christkindmarkt oder machen einen Ausflug ins Deutsche Museum – Dinge, wo man viel Personal braucht, das macht man dann weniger. Das ist sehr schade“, findet Christina.

Vorteil Elterninitiative

Während der Personalmangel in München bei städtischen Kitas letztes Jahr zu vorübergehenden Verkürzungen der Öffnungszeiten geführt hat, können Elterninitiativen Engpässe durch ein flexibles Team und spontane Elterndienste auffangen. Weil die Ausrichtung und grundsätzliche Führung der Einrichtung gemeinsam gestaltet wird, kennt man sich und wächst zusammen. Was manchmal kompliziert ist, schafft auf der anderen Seite Gestaltungsspielräume für Eltern und Personal gleichermaßen und erlaubt direkte und kurze Wege. Isabella hat schon bei vielen großen Trägern gearbeitet und gerade erst bei Karl & Liesl, ihrer ersten Elterninitiative, angefangen. „Wenn ich sage, ich brauche dies oder das, kommt einfach jemand vorbei und hilft, das ist mir in den ersten Wochen schon aufgefallen.“ Die langen Kommunikationswege und, dass sie das leitende Personal teilweise nicht mehr persönlich kannte, hat sie bei vorigen Arbeitgebern gestört. Burcu, deren eigener Sohn den Karl & Liesl Kindergarten besucht, gefällt es, dass sie auch privat zu Kindern wie Eltern Kontakt hat. „Ich finde, dass die Kinder intensiver zusammenwachsen. Das liegt an der guten Zusammenarbeit zwischen den Eltern, aber auch zwischen dem Team und den Eltern. In einer städtischen Kita wäre das nicht so.“

Gute Zukunftsaussichten

Ein Abflauen des Babybooms ist nicht in Sicht – ganz im Gegenteil, der Zuwachs nimmt an Fahrt auf und München arbeitet weiter daran, die Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen für Erzieher zu verbessern – nur einer von vielen guten Gründen sich für diesen Beruf zu entscheiden!

| Kirsten Moser



Bild: Edis

Wir suchen ab sofort!

Für die Betreuung unserer Krippenkinder (1–3 Jahre)

STELLVERTRETENDE LEITUNG für 39 Stunden

ERZIEHER(IN) ODER KINDERPFLEGER(IN) für 30 bis 39 Stunden

11 GRÜNDE, BEI UNS ZU ARBEITEN

1. Personalschlüssel: Wir stellen sicher, dass das Verhältnis zwischen Betreuern und Kindern für alle angenehm ist.

2. Pädagogik: Wir haben ein transparentes, pädagogisches Konzept, das sich konsequent am Wohlergehen der Kinder ausrichtet.

3. Eigenständiges Arbeiten: Du hast die Möglichkeit, deine Tätigkeit selbst mit zu entwickeln und kreativ und eigenständig zu gestalten. Dies gilt selbstverständlich auch für Berufsanfänger.

4. Platz für deine Ideen: Wir haben ein großzügiges Budget für Ausflüge und Projekte und freuen uns, wenn unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hier ihre Begabungen und Interessen einbringen.

5. Konstanz: Viele Karl&Liesl-Kinder und Eltern bleiben von Krippe bis Hort bei uns.

6. Arbeitsatmosphäre: Viele unserer Mitarbeiter sind seit der Gründung bei uns, denn bei uns werden Fröhlichkeit und Wertschätzung groß geschrieben.

7. Ausstattung: Unsere Räumlichkeiten sind modern, hell und freundlich. Gern kannst Du auch noch mitgestalten!

8. Leckeres Essen: Unser Mittagessen wird von unserem Koch Helmut täglich frisch zubereitet. Selbstverständlich auch für das Team!

9. Der nächste Schritt: Fortbildungen gewähren wir großzügig und wir unterstützen Dich auch bei Deiner Weiterbildung.

10. Vergütung: Wir vergüten nach TVÖD, einschließlich Leistungs-, Münchenezulage(n) und Sonderzahlungen sowie einer attraktiven betrieblichen Altersvorsorge.

11. Öffnungs- und Arbeitszeiten: Die Zeiten sind Mitarbeiter- und Familienfreundlich, und sie können individuell und flexibel gestaltet werden.

ALLE STELLENBESCHREIBUNGEN AUF DER WEBSITE www.karlundliesl.de

limango

Jeden Tag neue Angebote bis -70% reduziert

BRIO

Tamaris

†♥‡

kamik

GEOX

TRILLKIDS

www.limango.de

10€

Willkommensgutschein**

Dein Gutscheincode:
EXTRABLATT



Auf die Radl, fertig, los!

Fit für den Frühling in fünf Schritten.

Die einen radeln das ganze Jahr, die anderen verzichten bei Eis, Schnee und Kälte auf den Drahtesel. Der parkt dann meistens über den Winter im Radkeller oder sogar draußen. So oder so benötigen die Räder im Frühling etwas Zuwendung. Hier die fünf wichtigsten Tipps, damit der Radlspaß zum Saisonstart perfekt wird:

I DE

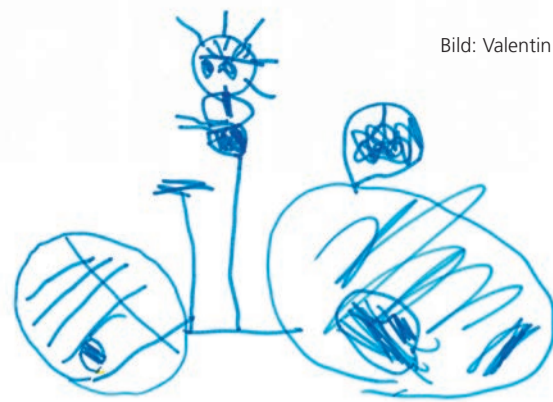


Bild: Valentin

1. Putzen

Dreck, Staub und Wetterreste lösen sich am besten mit einem Lappen und einem Eimer Wasser mit Spüli. Ungeeignet sind Dampfstrahler und Gartenschlauch, denn dabei kann das Wasser z.B. in Lager vordringen und dort mittelfristig Schäden verursachen. Zum Finish kann man den Rahmen noch mit einem öligen Lappen abreiben, das reinigt zusätzlich und schützt vor Rost. Gilt natürlich nicht bei Alurädern.

2. Aufpumpen

Der für die montierten Reifen korrekte Wert steht auf der Flanke des Mantels. Ist der Gummi des Reifens schon brüchig, lohnt sich die Investition in einen neuen.

3. Öl auf die Kette

Das muss kein Spezialöl aus dem Radgeschäft sein, es eignen sich z.B. auch Motoröl für's Auto oder Nähmaschinenöl. Ein paar Tropfen genügen, die kann man auch aus einer leeren Ölflasche herausholen, die bei Tankstellen entsorgt werden.

4. Probefahrt

Läuft das Rad gut oder klappert was? Bei der Gelegenheit unbedingt die Funktion von Bremsen und Beleuchtung checken. Wenn auch beim Putzen keine lockeren Speichen oder Schrauben aufgefallen sind, kann die Radlsaison kommen. Am besten natürlich mit Helm!

5. Fährt's?

Sind Sie sich unsicher z. B. bezüglich der Bremsen oder einer rasselnden Schaltung?

Da hilft gerne der Radlrichter.
 Markus Mössler
 Tel: 0177 - 831 61 01
 DI und DO: Hausbesuche
 Freitags: 9:00 Uhr–18:30 Uhr
 Hans-Mielich Straße 3

AUSFLUGS-TIPP

von Nele, Karl & Liesl Mama

Sonne, Sahne, Streuselkuchen

Am Ostufer des Starnberger Sees in der Gemeinde Münsing liegt ein absoluter Geheimtipp für Kuchenfans. Das Café mit Hausladen Waldhauser hat immer am Wochenende und an Feiertagen für Gäste geöffnet und bietet eine große Sonnenterrasse zum Kaffeetrinken, einen Streuobstgarten und Brotzeiten aus der Region für herzhaftes Gelüste. Die Kinder können auf dem Spielplatz toben oder Tiere streicheln, es gibt Schafe, Ziegen, Katzen, Kälber und Federvieh. Im Hofladen können z. B. selbstgemachte Marmeladen, Gelees, Liköre und Bio-Apfelsaft für daheim erworben werden.

Öffnungszeiten:
 SA, SO und Feiertags 13:00–19:00 Uhr
www.cafe-waldhauser.de



Helmut, Koch bei Karl & Liesl

REZEPT-TIPP

Nudeln mit Bärlauchpesto

Endlich wird es wieder grün – auch auf dem Teller.

Zutaten für 4 Personen:

- 500 g Nudeln nach Wahl
- 50 g Pinienkerne
- 50 g Bärlauchblätter
- 8 EL Olivenöl
- 100 g Hartkäse (z. B. Parmesan)

Zubereitung:

Die Nudeln 'al dente' kochen. Pinienkerne ohne Fett goldbraun anrösten. Bärlauchblätter in Streifen schneiden. Die Pinienkerne mit Olivenöl in der Küchenmaschine klein hacken. Bärlauch dazu geben und alles nochmals pürieren. Die halbe Käsemenge unter die Masse rühren und mit Salz abschmecken. Die Nudeln mit dem frischen Bärlauchpesto vermischen und den restlichen Käse darüberstreuen.

Helmut's Tipp:

Achtung! Bärlauch kann man leicht mit den giftigen Maiglöckchenblättern verwechseln. Bärlauch duftet beim Zerreiben deutlich nach Knoblauch. Bei Unsicherheit den Bärlauch lieber kaufen.



Einfach fit bleiben

Keine Ausreden mehr

Dass Bewegung prinzipiell gesund sein soll, ist bekannt. Wenn man sich jedoch mehr bewegt, nennt man das Sport und das ist nicht jedermanns Sache. Wer sich also nicht ohnehin das ganze Jahr fit hält, tut sich jetzt im Frühling schwer, etwas für seinen Trainingszustand zu machen. Hinzu kommen zeitraubende Belastungen durch Beruf, Familie oder sogar beides – dient natürlich auch vortrefflich als Ausrede. Und abends, wenn Zeit wäre, wird die Couch magnetisch. Gerade nach der langen Wintersaison liegen also die Argumente für Sport auf der Hand. Abhilfe und vor allem seelische Beruhigung schafft da der Abschluss eines Vertrages mit einem Fitness-Studio. Das läuft aber in vielen Fällen immer gleich: Die ersten Wochen rafft man sich auf, geht vielleicht sogar mehrmals die

Woche, doch spätestens zur Jahresmitte wir man zum fördernden Mitglied. Wem Fitness-Studios zuwider sind, für den gibt es in den Isarauen vielleicht eine Alternative: Die Fitness-Parcours der Stadt München wurden nach neuesten sportmedizinischen Erkenntnissen gestaltet und vom städtischen Sportamt in Zusammenarbeit mit der TU München und dem Baureferat realisiert. Für die Giesinger gleich ums Eck liegt der nördlich der Candidstraße in den Isarauen unweit vom Entenweiher. Den gibt es bereits seit sechs Jahren und er eignet sich für Sportler genauso wie für Ungeübte. Auf großen Tafeln werden die 18 Trainingspunkte klar und verständlich erklärt und jeder kann für sich nach Lust und Laune üben. Neben den klassischen Stangen für Klimmzüge kann man dort z.B. zwischen

hin und her schwingenden Reifen seine Koordination verbessern oder auf einer Pedalstrecke zusätzlich die Beine kräftigen. Hinter dem Parcours steht die Leitidee, einem möglichst breiten Spektrum von Nutzern ein spaßorientiertes Bewegungsangebot zu machen, egal wie groß, alt oder fit man ist. Der Clou: Alle Übungen finden an der frischen Luft statt, teilweise sogar überdacht, der Zeitaufwand für einen Durchlauf hält sich mit rund einer halben Stunde in Grenzen und es kostet nichts! Die Kinder kommen einfach mit, denn direkt daneben ist ein großer Spielplatz. Bleibt nur der innere Schweinehund – vielleicht bleibt der ja auf der magnetischen Couch sitzen. Eine Übersicht über sämtliche Spielplätze und Fitnessparcours finden Sie unter www.muenchen.de/spielen

I DE





In bester Umgebung:

- ★ **Eiscafé La Morosa**
Pilgersheimer Str. 42, 81543 München
Täglich geöffnet: 8:00 Uhr–20:00 Uhr
Leckerer Natureis! Ob klassisch Schoko oder ausgefallenen wie Rose Pistazie.
- ★ **Alles Gute Naturkost**
Pilgersheimer Str. 58, 81543 München
Alles BIO – nicht nur Obst und Gemüse!
- ★ **Giesinger Bräu**
Martin-Luther-Straße 2, 81539 München
www.giesinger-brau.de
- ★ **Der Radlrichter**
Hans-Mielich-Straße 3, 81543 München
Freitags 9:00 Uhr–18:30 Uhr

KINDERMUND :-)

Franz, 6 Jahre, fliegt bald in den Urlaub. Erzieherin Christina würde gerne mitkommen.
„Das geht leider nicht – wir dürfen nur 20 kg mitnehmen.“

Giesinger erhellt den Wirtshaushimmel

Familienbesuch im Bräustüberl

Den Besuch im Stüberl vom Giesinger Bräu hatten wir uns schon lange vorgenommen. Wir kennen das Bier seit der ersten Stunde und natürlich auch die Doppelgarage, in der alles begann. Aber man kann ja zum Bier schließlich auch was essen! Sehr gemütlich sitzt man im neuen Brauereistandort am Giesinger Berg, wo man seit zweieinhalb Jahren neben dem direkten Biervertrieb auch kulinarisch verwöhnt wird. Das Bräustüberl erstreckt sich auf zwei Ebenen, besonders gemütlich ist es oben. Allgegenwärtig: der Blick auf die Edelstahlkessel der Brauerei direkt nebenan. Die Kinder machen große Augen und wollen wissen, was das ist. „Da wird das Bier gebraut, das man hier trinken kann“, erklären wir den Jungs (zweieinhalb und fünf Jahre), die zufrieden mit dieser Antwort weiter mit Bierfuzln spielen. Wichtig zu erwähnen ist aber, dass die beliebte Giesinger Erhellung und die anderen Bierspezialitäten traditionell, ohne Filtration oder thermische Behandlung, hergestellt werden. Den Kindern ist das natürlich nicht so wichtig – sie haben Hunger!

Vielseitige Karte, gute Portionen

Wenn die Kinder Hunger haben, muss die Bestellung schnell gehen – das ist aber gar nicht so einfach mit so vielen leckeren Ge-

richten auf der Karte. Schon die Vorspeisen lesen sich extrem schmackhaft: Zum Beispiel die hausgemachte Bratensülze mit Radieserl-Vinaigrette, Salat und Bratkartoffeln. Meine Frau entscheidet sich für den Backhendlsalat, ich bestelle das Wiener Schnitzel. Die Jungs freuen sich auf Bratkartoffeln und unser Fleisch. Auf der Karte stehen aber auch ausgefallene Hauptgerichte. Den gebackenen Kalbskopf, ein Gericht aus Omas Zeiten, findet man selten im Wirtshaus. Aber auch den Schlachttopf mit Schnauze, Fuß und Blutwurst wünschen sich Feinschmecker öfter auf den Karten der Münchner Lokale. Die Kalbsfleischpflanzl oder die Bayerische Ente hätte ich auch gerne probiert – das nächste Mal!

Klassiker – einfach gut

Volltreffer! Meine Frau, gebürtige Österreicherin, feiert den Backhendlsalat vom ersten bis zum letzten Bissen. Das Hendl ist wunderbar kross und dazu gibts eine Kürbiskernöl-Mayonnaise. Der liebevoll angemachte Salat passt perfekt dazu. Und das Wiener Schnitzel kommt mit Sardellen und Kapern – großartig. Die reschen Bratkartoffeln komplettieren den Eindruck. Der Kommentar unseres älteren Sohnes zum Essen sagt alles: „Es schmeckt vorzüglich, Papa!“

Nachtisch: Bayrisch Creme

Obwohl die ganze Familie nach den Portionen der Hauptgerichte satt war – Platz für eine kleine Bayrisch Creme ist immer. Die kommt mit Sahnehäubchen und rundet unser Abendessen ab. Gerne hätten wir noch Platz für den Topfenknödel oder einen Kaiserschmarrn gehabt. Aber es muss ja auch was für den nächsten Besuch bleiben. Wir kommen sicher wieder! | DE



„Mögen hätt' ich schon wollen, aber dürfen hab ich mich nicht getraut“

Karl Valentin*

Traun' Sie sich!
Wenn Sie mögen, dürfen Sie gerne spenden.

Karl & Liesl e.V. – IBAN:
DE32 7002 0500 0008 8507 00

Bei Interesse schreiben Sie uns an spenden@karlundliesl.de. Mit der Spendenquittung bekommen Sie noch ein kleines Dankeschön!

VORMERKEN:

**Karl & Liesl
HERBSTBASAR
17.09.2017**

*© Valentin Erben c/o RA Fette
Wir danken für die freundliche Genehmigung.

IMPRESSUM:
Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Günes Seyfarth, Karl & Liesl e.V.
Pilgersheimer Straße 25, 81543 München
Verantwortlicher Redakteur:
Dominik Einzel (DE), redaktion@karlundliesl.de
Grafik: Sayena Sharifgerami, www.disayna.com
Fotos: Hauke Seyfarth Fotografie
www.hs-fotografie.de